

„Wer seinen Standort wechselt, kann den Horizont erweitern“

Das spannende, schöne und emotionale Jahr 2013 haben wir hinter uns gelassen. Wir wollen jetzt aber nicht auf das vergangene Jahr zurück blicken, sondern freuen uns auf das neue, bevorstehende Jahr 2014. Denn der Startschuss hierfür ist bereits gefallen. Im 2014 steht uns allen viel Arbeit bevor. Gilt es doch Anlässe wie das Seel. Turnfest und die Jugendturntage am Büntenberg, den Jugendspieltag in Nidau oder die verschiedenen Kurse zu organisieren.

Neben den sportlichen Anlässen oder Kurse müssen wir unsere Verbandstrukturen überdenken.

Denn mit dem Nein zu einem neuen Berner Turnverband stehen wir im Turnverband Bern Seeland (TBS) vor neuen Herausforderungen. Mit dem Nein wollte rund ein Drittel der Stimmberechtigten den bisherigen Turnverband Bern Seeland beibehalten. Die Führung des TBS will aber trotzdem den 130 Ja-Stimmen Rechnung tragen, die sich für einen neuen Verband und damit für einen neuen Weg geäußert haben.

Wir werden nun die vorhandene Situation analysieren und auch ohne neuen Verband über neue Verbandsstrukturen nachdenken, so dass das Turnen im Seeland weiterhin eine Zukunft hat. Es gilt die Traditionen zu wahren und trotzdem neue Wege zu gehen.

Während den Feiertagen habe ich einen Spruch aufgeschnappt, der mich gerade im Zusammenhang mit der gescheiterten Fusion zum Nachdenken angeregt hat: „Wer seinen Standort wechselt, kann den Horizont erweitern“. Dieser Spruch gilt für verschiedene Lebenslagen, sei es ein Wohnungswechsel, einen Auslandsaufenthalt, eine berufliche Veränderung oder wie in unserem Fall eine Veränderung unseres Verbandes. Egal für welche Lebenslage wir diesen Spruch benutzen: Für alle Veränderungen braucht es Mut. Es braucht aber nicht nur Mut, in eine unbekannte Zukunft zu gehen, es braucht auch Mut, auf gewohntes und lieb gewonnenes zu verzichten. Das ist aber bekanntlich sehr schwer und nicht einfach durchsetzbar, da niemand gerne darauf verzichten möchte. Bekanntlich ist der Mensch ja ein Gewohnheitstier.

Aber jeder neue Anfang bedeutet nicht nur verzichten und zurückstecken. Es öffnet auch den Blickwinkel, gibt Chancen für Neues, neue Wege zu erkunden und neue Wege zu gehen.

Aber das geht nicht alleine, dazu benötigen wir die Unterstützung und Offenheit aller Turnerinnen und Turner.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen viel neuen Mut um unseren Standort wechseln zu können, um den Verband resp. den Turnsport in unserem Umfeld aber auch in der ganzen Gesellschaft, in der ganzen Region und in der Politik an neue Horizonte heran zu führen und selbstverständlich eine unfallfreie, schöne und grossartige Wettkampfsaison. Und das alles bei bester Gesundheit!

Turnverband Bern Seeland
Peter Aeschbacher
Präsident